

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 52

Artikel: Die Mode von übermorgen?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

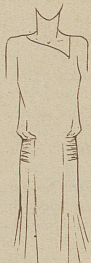
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEGE DER PARISER MODE

TAILLE 1927



TAILLE 1928/29



TAILLE 1929/30



Für die
Zürcher Illustrierte
gezeichnet von
BEER-DRECOLL,
PARIS



DIE «MERVEILLES» DES DIRECTOIRE

Die Mode von übermorgen?

Wenn wir der Entwicklung der Mode der letzten Jahre zusehen, fällt uns vor allen Dingen die veränderte Taille auf. Sie hat sich um ein Beträchtliches verschoben und wenn sich das in dieser Weise weiter «steigert», behaupten Spötter, daß unsere Damen bald das Aussehen der ehemaligen Merveilleuses erreichen. Nun, vor solchen Auswüchsen bewahrt uns wohl der praktische Geschmack. Immerhin kann man einige Parallelen ziehen. Auch damals war der Körper in Schnürleiber eingezwängt, die Kleider schwer und überladen mit Garnituren. Merkwürdigerweise ging auch damals die Kleidreform von England aus. Lange vor dem Kontinent trugen die Damen dort das leichte fließende Kleid, die ungepuderten halblangen Haare. Das Rokoko hatte ja nur noch einen Oberkörper zur Schau gestellt, die Krinoline wurde als Prunkstück spaziert getragen. — Mit der Vereinfachung der Kleidung wurde auch jeder Unterschied der Stände aufgehoben. War es vordem strengstens untersagt, sich den Adelligen gleich zu kleiden — jetzt trug hoch und niedrig — Baumwollstoffe, Bedruckte Kattune und leichte Mousseline wurden zu diesen Hemdkleidern verwandt, dies bewirkte ein völliges Brachliegen der Seidenweberei. Daß wir uns zur heutigen Zeit nur auf



EIN ROCKEN, DER NOCH IMMER
MODERN IST

eine Stoffart beschränken, wäre wohl undenkbar. Selten oder nie hat wohl eine solche Scala von Stoffen der Mode zur Verfügung gestanden. Noch etwas wirkt harmonisierend mit unserm Modenwandel. Nach langer Zeit wurde der flache Schuh eingeführt; aus Gesundheitsrücksichten, hieß doch der allgemeine begeisterte Ruf: Zurück zur Natur! Man ging so weit zur Natur zurück, daß die Damen nicht mehr gut «angezogen», sondern gut «ausgezogen» waren. Ein amüsantes Gesellschaftsspiel kam in jener Zeit auf: die Kleider der Damen zu wiegen! Soweit sind wir ja nun noch nicht und ich glaube, es ist auch darin kein Ehrgeiz vorhanden. *Eu.*

HALBLANGES NACHMITTAGSKLEID AUS
CRÉPE SATIN WEISS UND SCHWARZ